Fachhochschule für
Interkulturelle Theologie
Hermannsburg

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg

Handbuch

B.A. Programm Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Stand: 24.10.2017

Abkürzungen

ECTS	European Credit Transfer System
ITDG	B.A.-Studiengang "Interkulturelle Theologie und Diakonie global"
ITMGZ	B.A.-Studiengang „Interkulturelle Theologie, Migration und globale Zusammenarbeit"
VL	Vorlesung
PS	Präsenzstudium
S	Seminar
SeS	Selbststudium
Sem.	Semester
SoS	Sommersemester
Ü	Übung
WiS	Wintersemester
SWS	Semesterwochenstunden (á 45 min.)

Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Der sechs-semestrige Bachelor-Studiengang ‚Interkulturelle Theologie und Diakonie global' (180 ECTS) verfolgt das Ziel, Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft und Konfessionen zu qualifizieren, in interkulturellen und internationalen sozialdiakonischen, entwicklungspolitischen und kirchlich-partnerschaftlichen Kontexten tätig zu werden.

Die Studierenden erwerben berufsfeldorientierte Kenntnisse und Kompetenzen u.a.
a) in interkultureller theologischer Hermeneutik, im interreligiösen Dialog und in Grundfragen im Bereich Missionswissenschaft,
b) in der Grundlegung und Praxis sozialdiakonischen Handelns,
c) im Management und in der Leitung von Nonprofit-Organisationen,
d) in Kernfeldern der entwicklungsbezogenen Arbeit, z.B. in den Bereichen Projektmanagement, Armutsforschung und –reduzierung.

Das konsequent an Fragen der Interkulturalität orientierte Studium bindet migrationsspezifische Fragestellungen als Querschnittsthemen ein und ermöglicht die Entwicklung interkultureller Kompetenz in den unterschiedlichen Schwerpunktbereichen.

Die Balance zwischen theoretischen und berufsfeldorientierten Modulinhalten stellt auf der einen Seite die Anschlussfähigkeit in Richtung weitergehender Master-Studiengänge, auf der anderen Seite die Anschlussfähigkeit in Richtung sozialdiakonischer, theologischer und entwicklungspolitischer Berufsfelder sicher. Ein Langzeit-Praktikum im 5. Semester ist fester Bestandteil des Studiums.

Der Studiengang sieht seine gesamtgesellschaftliche Verantwortung u.a. darin, Studierende auf akademischen Niveau zu kritischen und diversitätssensiblen ‚global playern' auszubilden, die sich aktiv in den Diskurs und die Gestaltung einer pluralisierten Welt einbringen und proaktiv in den Bereichen soziale, wirtschaftliche und kulturelle Menschenrechte agieren.

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 01 Basismodul Theologie (Orientierungsmodul)

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	15	9 SWS PS (à 45 min.) 13,5 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMGZ 01	Klausur 120 min. **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en), ggf. Gruppenarbeit mit Referaten	Vorlesung Übung Seminar Unterrichtssprache: Englisch	Ludwig

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Einführung in die Interkulturelle Theologie' erwerben die Studierenden **Grundkenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Theologische Entwürfe und Herangehensweisen in Geschichte und Gegenwart
- Bibelkunde, Exegese und Auslegungstraditionen
- Theologische Terminologien
- Entwicklung und Relevanz des Faches Interkulturelle Theologie
- Missionswissenschaft als Interkulturelle Theologie und ihr Verhältnis zur Religionswissenschaft
- Missionsverständnis und religiöse Identitätskonstruktionen in Geschichte und Gegenwart
- Bedeutung der Impulse aus Afrika, Asien und Lateinamerika für die Ökumene in Deutschland.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden folgende **Fähigkeiten:**

- ein Problembewusstsein für den interkulturellen theologischen Austausch zu entwickeln
- Quellentexte lesen und einordnen zu können
- im Gespräch mit anderen Studierenden Feedback anzunehmen und angemessen zu reagieren
- ihre Kompetenzen und künftigen Lernbedarf einzuschätzen
- sich in den Grundkategorien wissenschaftlicher Theologie zurecht zu finden
- Bibel- und Quellentexte auf dem Hintergrund historisch-kritischer Auslegung zu verstehen
- Glaubensgrundsätze systematisch-theologisch im Gesamtsystem des christlichen Glaubens zu verorten.

Lehrinhalte

Dieses Modul bietet eine allgemeine Einführung in die klassischen Fächer akademischer Theologie und vermittelt Grundkenntnisse verschiedener theologischer Disziplinen, wobei der Schwerpunkt auf den biblischen Auslegungstraditionen und der christlichen Glaubenslehre liegt. Vor diesem Hintergrund werden Anliegen und Themen des Faches „Interkulturelle Theologie" vorgestellt.

Dabei wird besonderer Wert auf afrikanische, asiatische und lateinamerikanische Positionen gelegt. In diesem

Zusammenhang wird auch eine Verhältnisbestimmung zur Missionswissenschaft und zur Religionswissenschaft vorgenommen.

In der ‚Einführung in die Grundlagen der christlichen Glaubenslehre in interkultureller Perspektive' werden die Grundfragen von den Prolegomena bis zur Eschatologie mit Rücksicht auf heutige kirchliche und gesellschaftliche Verhältnisse reflektiert. Das Modul bietet damit eine Grundlage für weitere theologische Fragestellungen in den beiden BA-Studiengängen der FIT.

Literatur

Zu 01.01.

Cartledge, M & Cheetham, D (Hg) 2011. Intercultural Theology: Approaches and Themes. Louisville: Presbyterian Publishing Corporation.
Hock, K 2011. Einführung in die Interkulturelle Theologie. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
Küster, V 2011. Einführung in die Interkulturelle Theologie. Stuttgart: UTB.

Zu 01.02.

Donaldson, T L 2010. Jews and Anti-Judaism in the New Testament. Decision Points and Divergent Interpretations, London: SPCK.
Smith, M S 2008. God in Translation: Deities in Cross-Cultural Discourse in the Biblical World. Grand Rapids, Mich: Eerdmans.
Thomas, O A W 2010. Biblical Resistance Hermeneutics within a Caribbean Context. London: Equinox.

Zu 01.03.

Migliore, D 2004 (2nd ed.). Faith seeking understanding. Grand Rapids, Mich.: Eerdmans.
Pobee, J S 1977. Toward an African Theology. Nashville: Parthenon.
Rajkumar, P 2015. Asian Theology on the Way: Christianity, Culture, and Context, Minneapolis: Fortress.
Barth, K 1947. Dogmatik im Grundriß, Zürich: TVZ.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	01.1. Einführung in die Interkulturelle Theologie	2
Ü (Pflicht)	01.1a Übung zur Vorlesung	1
V (Pflicht)	01.2. Einführung in die Bibel und ihre Auslegungstraditionen	2
V + S (Pflicht)	01.3. Grundlagen der christlichen Glaubenslehre in interkultureller Perspektive	2
	01.3a. Seminar zur Vorlesung	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 02A und 02B Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. und 2. (WiS und SoS)	2 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	10 (verteilt auf 2x 5 ECTS)	6 SWS PS (à 45 min.) 6 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMGZ 02A und 02B	Diverse Arbeitsproben (Kurzvortrag, Handout, Kurzrezension, Exposé, Kurzessay) **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Vorlesung Seminar Übung Unterrichtssprache: Englisch	Beckmann

Qualifikationsziele

Im Modul Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten erwerben die Studierenden **Grundkenntnisse** in folgenden Bereichen:

- Kennzeichen und Wesensmerkmale des wissenschaftlichen Arbeitens
- Grundlegende ethische Normen und mind. ein Beispiel für einen Code of Conduct für gute Wissenschaft
- Methodische Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens (insbesondere Techniken des Lesens und Schreibens)
- Weitere Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens: Literaturrecherche, Bibliographieren, etc.
- Wissenschaftliche Kommunikation und Wissenschaftssprache (mündlich und schriftlich)
- Einführung der Planung und Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden folgende **Fähigkeiten:**

- Fachliteratur zu spezifischen Themenbereichen zu finden und zu evaluieren
- Texte systematisch und fragebezogen zu lesen
- Primär- und Sekundärtexte kritisch zu lesen
- Korrekter und quellenkritischer Umgang mit Texten und ein Gespür für die wissenschaftliche Seriosität von Quellen zu entwickeln
- Grundkonzepte für das Erstellen wissenschaftlicher Arbeiten zu entwerfen
- Mündlichen Vortrag, Thesenpapier / Hand-outs, kurze Essays etc. akademischen Konventionen entsprechend zu verfassen.

Lehrinhalte

Das wissenschaftliche Arbeiten stellt Studienanfänger vor große Herausforderungen. Dies gilt sowohl für ein wissenschaftlich fundiertes Studium der Theologie wie auch für die Bereiche Soziale Arbeit, internationale

Diakonie und Development Studies. Das Modul liefert dazu Einführungen, Überblicke, das geeignete Instrumentarium und viele Gelegenheiten zum Üben und zu gegenseitiger kollegialer Kritik. Darüber hinaus werden auch ethische Standards und Konventionen des wissenschaftlichen Arbeitens thematisiert. Die Studierenden werden befähigt, sich in der Informationsflut systematisch und kritisch orientieren zu können und Literatur zu einem Thema gezielt zu recherchieren. Es werden praktische Hinweise zum richtigen Zitieren, Paraphrasieren, Bibliographieren gegeben. Darüber hinaus lernen die Studierenden modellhaft, den Prozess der Entwicklung, Planung und Durchführung einer (hier zunächst im Umfang begrenzten) wissenschaftlichen Arbeit kennen. Anhand konkreter Themen werden durch kleine Arbeitsaufträge zahlreiche Übungsmöglichkeiten geboten. Dabei spielen Lesetechniken und das Schreiben in einer präzisen und verständlichen Sprache eine wichtige Rolle.

Literatur

Frank, N & Stary, J 2009. Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens: Eine praktische Anleitung. Paderborn: Schöningh.
Glasman-Deal, H 2009. Science Research Writing for Non-Native Speakers of English. Imperial College Press.
Kornmeier, M 2011. Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht, für Bachelor, Master und Dissertation. Bern et al.: Haupt.
OECD Science Forum 2017. Best Practices for Ensuring Scientific Integrity and Preventing Misconduct. https://www.oecd.org/sti/sci-tech/40188303.pdf
Voss, R 2011. Wissenschaftliches Arbeiten … leicht verständlich. Konstanz: UVK.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	02A.1. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (1. Semester / WiS)	2
S (Pflicht)	02A.2. Planung, Strukturierung und Durchführung wissenschaftlicher Projekte (1. Semester / WiS)	2
Ü (Pflicht)	02B.1 Werkstatt wissenschaftliches Arbeiten (2. Semester / SoS)	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg **Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global**				
Modulbezeichnung: 03 Einführung in die Internationale Diakonie				
Semester	**Dauer**	**Art**	**ECTS-Punkte**	**Studentische Arbeitsbelastung**
1. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahl-pflichtveranstaltungen	10	8 SWS PS (à 45 min.) 12 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	**Verwendbarkeit**	**Prüfungsform/ Prüfungsdauer**	**Lehr- und Lern-methoden**	**Modul-verantwortliche(r)**
Keine	ITDG	Mündliche Prüfung, 30 min (75 %) + Bericht zum Kurzzeit-Praktikum (25 %) **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en), ggf. Teilnahme an Exkursion	Vorlesung Seminar Kurzzeit-Praktikum Exkursion Unterrichts-sprache: Deutsch	Fröchtling

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Einführung in die internationale Diakonie' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Konzepte und theologisch-biblische Grundlagen diakonischer Arbeit
- Theoriebildung und Ansätze diakonischer Arbeit
- Geschichtliche Aspekte und Entwicklungen
- Methoden diakonischer Arbeit
- Praxismodelle diakonischer Arbeit, national und international
- Ausrichtung, Abläufe und Schwerpunkte einer für das Kurzzeit-Praktikum gewählten Einrichtung.

Die Studierenden erwerben folgende **Fähigkeiten**:

- soziale und diakonische Herausforderungen wahrzunehmen und zu benennen
- Praxis hospitierend auf Erlerntes zu beziehen
- eigene erste Handlungsansätze zu skizzieren und zu reflektieren
- eigene Motivation im Hospitationskontext zu analysieren
- Hilfe-Konzepte kritisch zu reflektieren
- erste Überlegungen bezüglich eigener Rollen und deren Verortung anzustellen.

Lehrinhalte
Das Modul ‚Einführung in die internationale Diakonie' bietet in der **Vorlesung** „Diakonisches Handeln I: Begründung, Geschichte und Einführung in die Praxisfelder" eine Einführung in diakonisches Handeln. Im Mittelpunkt stehen biblisch-theologische Begründungen, die für diakonisches Selbstverständnis konstitutiv sind, geschichtliche Entwicklungen im Bereich diakonischer Arbeit und deren Institutionalisierung, klassische Handlungsfelder und Entwicklungen hin zur Internationalen Diakonie ab dem späten 20. Jahrhundert. Das **Seminar** „Diakonisches Handeln II" nimmt sozialdiakonische Handlungspraxis anhand der Handlungsfelder Behinderung und Migration in den Blick und bietet Raum für eine intensivierte. Das Seminar führt in grundlegende Aspekte der Disability Studies sowie der Migration Studies ein und untersucht, wie Diakonie in den genannten Arbeitsfeldern national und global agiert. Ein 30-stündiges **Kurzzeit-Praktikum** bei Wohlfahrtsverbänden, Kommunen oder kirchlichen Einrichtungen muss verpflichtend zwischen dem 1. Semester und den auf das 2. Semester folgenden Semesterferien abgelegt werden. Das Praktikum soll die Studierenden gleich zu Beginn des Studiums zur Reflexion von Theorie und Praxis sowie der eigenen Rolle motivieren und erste Einblicke in mögliche spätere Berufskontexte geben. Abgeschlossen wird das Semester mit einer ebenfalls verpflichtenden 3-tägigen **Exkursion** nach Berlin, bei der die Studierenden unterschiedliche Einrichtungen und ihre Praxisansätze kennenlernen.
Literatur
Goodley, D 2016. Disability Studies: An Interdisciplinary Introduction. London et al.: Sage. Hammann, G & Wolf, G P 2003. Die Geschichte der christlichen Diakonie: Praktizierte Nächstenliebe von der Antike bis zur Reformationszeit. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Held, V 2006. The Ethics of Care: Personal, Political and Global. New York: Oxford University Press. Koser, K 2016. International Migration: A Very Short Introduction. Oxford: Oxford University Press.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	03.1. Pflicht: Diakonisches Handeln I: Begründung, Geschichte und Einführung in die Praxisfelder	2
S (Pflicht)	03.2. Diakonisches Handeln II: Sozialdiakonische Handlungspraxis anhand der Handlungsfelder Behinderung und Migration	2
Kurzzeit-Praktikum (Wahlpflicht)	03.3. Kurzzeit-Praktikum mit 30 Stunden und 3 Vorbereitungsterminen im Semester, wahlweise: 03.3.1. Wohlfahrtsverbände 03.3.2. Kommunen 03.3.3. Kirchliche Einrichtungen	2
Exkursion (Pflicht)	03.4. Sozialdiakonische Einrichtungen und Projekte in Berlin, 3-tägige Exkursion mit zwei Vorbereitungsterminen und einer Auswertung	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Missionswissenschaft und internationale Diakonie

Modulbezeichnung: 04 Theologische Ethik und Anthropologie

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahl-pflichtveranstaltungen	5	6 SWS PS (à 45 min.) 6 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teil-nahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMGZ 04	Klausur 90 min. **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en), ggf. Gruppenarbeit mit Referaten	Vorlesung Seminar Übung Unterrichtssprache: Englisch	Richebächer

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Theologische Ethik und Anthropologie ' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Begriff, Gegenstand und Abgrenzung der Ethik
- Begründungen von Ethik und Ansätze der Ethik
- Axiomata und hermeneutische Grundsatzentscheidungen ethischer Modelle
- Grundlagen ethisch-kultureller Urteilsbildung
- Grundzüge theologischer und biblischer Ethik
- theologisch-biblische Anthropologie
- Ethik und globaler Gerechtigkeitsdiskurs
- Menschenbild und –verständnis aus Sicht theologischer Anthropologie
- Gegenwärtige Debatten zu Menschenwürde und Leben mit Behinderungen
- Grundzüge der sich entwickelnden Ethics of Care
- Ethische und anthropologische Konfliktfelder aufgrund unterschiedlicher kultureller hermeneutischer Zugänge.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- Wechselbeziehungen zwischen anthropologischen und ethischen Grundansätzen zu erkennen
- sprachfähig zu werden im Bereich theologischer Anthropologie und Ethik
- im Modul gewonnene Einsichten fruchtbar zu machen in der Entwicklung einer persönlichen, professionellen Ethik
- eigenständige, reflektierte ethische Positionen zu entwickeln und Position zu beziehen in Diskussionen im sozial-diakonischen Bereich
- ethische Konfliktfelder kritisch und aus interkultureller sowie theologischer Perspektive heraus zu reflektieren.

Lehrinhalte

Das Modul ‚Theologische Ethik und Anthropologie' bildet die Basis für weiterführende Diskurse in sozialethischen Grundsatzfragen in diesbezüglich ausgerichteten Modulen der Folgesemester. Es führt in die Geschichte, Begründung und Urteilsbildung im allgemein ethischen und im Kontext der theologischen Ethik ein und zeichnet die Grundlinien einer theologischen Anthropologie nach.

In einer **Pflichtvorlesung** ‚Einführung in die allgemeine und die theologische Ethik und ethische Urteilsbildung', wird der Gegenstand der Ethik definiert, die Geschichte und Begründung der allgemeinen sowie der theologischen Ethik nachgezeichnet und ethische Urteilsbildung exemplarisch nachgezeichnet. Die Studierenden lernen, mit Grundbegriffen der Ethik sicher umzugehen und ethische Grundansätze voneinander zu unterscheiden. Nach einer Einführung in die allgemeine Ethik sowie theologische Hermeneutik und Prämissen ethischer Diskurse führt die Vorlesung in die Grundlagen einer theologischen Anthropologie ein und verdeutlicht diese anhand von Beispielen aus den biblischen Schriften und deren Umwelt.

Im **Wahlpflichtbereich** können Studierende den Schwerpunkt dann entweder auf ethische Fragen im sozial-diakonischen Bereich oder auf Fragen der globalen Ethik legen.
Das Wahlpflichtseminar 'Anthropologie und Ethik in sozial-diakonischen Handlungsfeldern' greift ethische Grundsatzfragen u. a. in den Bereichen Leben mit Behinderung, Inklusion, Zugangs- und Partizipations-gerechtigkeit, Menschenwürde und Pflegeleitbild ebenso auf wie ethische Fragestellungen, die sich aus der Entwicklungszusammenarbeit ergeben.
Im Wahlpflichtseminar 'Ethik in einer globalisierten Welt' wird Studierenden die Möglichkeit zu einer breiteren Auseinandersetzung mit global-ethischen Fragestellungen geboten und in grundlegende Aspekte interkultureller Ethik eingeführt.

Literatur

Allgemein

Brown, M 2010. Tensions in Christian Ethics: An Introduction. London: SPCK.
Huber, W 2015. Ethics: The Fundamental Questions of Our Lives. Avenel: Georgetown Press.
Lafollette, H 2000. The Blackwell Guide to Ethical Theory. Malden: Blackwell.
Mühling, M 2012. Systematische Theologie: Ethik – eine christliche Theorie vorzuziehenden Handelns. Göttingen: UTB.

Wahlpflichtveranstaltungen

Darr, K 2011. Ethics in Health Services Management. Baltimore: Health Professions Press.
Todd Peters, R 2004. In Search of the Good Life: The Ethics of Globalization. New York: Continuum.
Manohar, M P 2009. A New Political Paradigm for India: A Christian Response. New Delhi: Promilla & Co.
Osei, J 2010. Ethical Issues in Third World Development: A Philosophy of Social Change. Lewiston: Mellen.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	04.1. Einführung in allgemeine und theologische Ethik sowie ethische Urteilsbildung	2
S (Wahlpflicht)	04.2. Perspektiven und Zugänge zur theologischen Ethik	2
	04.2.1. Anthropologie und Ethik in sozialdiakonischen Handlungsfeldern	
	04.2.2. Ethik in einer globalisierten Welt	
Ü (Wahlpflicht)	04.3. Lektüreübung: Texte zum Seminar	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 05 Armut und Entwicklung

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	5	6 SWS PS (à 45 min.) 6 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	ITDG	Präsentation (30 min.) **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Vorlesung Seminar Übung Unterrichtssprache: Deutsch	Beckmann

Qualifikationsziele

Im Modul „Armut und Entwicklung" erwerben die Studierenden **Grundkenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Definitionen und Ursachen von Armut (Soziale Ungleichheit, Deprivation, ererbte Armut, Gendersensibilität und Intersektionalität von Armutsfaktoren)
- Wahrnehmung und Darstellung von Armuts- und Marginalisierungsproblematiken aus biblisch-theologischer Perspektive: prophetische Tradition und Sozialkritik aus interkulturell theologischer Perspektive
- Geschichte und Verständnisse des Entwicklungsbegriffs: von der nachholenden über die selbstverantwortliche zur nachhaltigen und transformatorischen Entwicklung der Sustainable Development Goals (UN 2015)
- Entwicklung aus entwicklungspolitischer und missionstheologisch-ökumenischer Perspektive
- Armuts- und Marginalisierungsproblematiken aus sozialwissenschaftlicher Perspektive
- Die Bedeutung von Inklusion und Partizipation
- Verschiedene Strategien und Interventionsansätze der Überwindung von Armut (Community Development, Self Reliance, Sektorförderung, Zivilgesellschaftsförderung, Sustainable Livelihoods Approach, Sozialtransfers und soziale Sicherungssysteme, Menschenrechtsansätze etc.)
- Advocacy-orientierte Arbeit für Armutsbekämpfung und Entwicklung.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden folgende **Fähigkeiten:**

- missionswissenschaftliche Diskurse in den interkulturellen Kontext einzuordnen
- entwicklungspolitische Ansätze auf ihre Kontextrelevanz, Nachhaltigkeitsdenken und Inklusivität hin kritisch zu untersuchen
- Feldforschungsarbeiten mit entwicklungspolitischer Fragestellung, ihre Herangehensweise und Ergebnisse einordnen und ein Projekt dieser Art skizzieren zu können
- die Grundsätze des Community Development, der partizipativen Entwicklung und „people-centred approaches" in der Feldforschung sowie in der entwicklungspolitischen Praxis mit ihren Möglichkeiten und Grenzen kritisch zu analysieren und auf konkrete Kontexte bezogen anzuwenden.

Lehrinhalte
Amartya Sen hat Armut als ‚capability deprivation' und development als ‚freedom' beschrieben. Das Modul ‚Armut und Entwicklung" führt in Armutsfragen aus den oben genannten Perspektive ein und analysiert unterschiedliche Facetten von Armut. Der Leitbegriff der Entwicklung wird historisch kritisch betrachtet. Das Modul thematisiert missionswissenschaftliche Debatten in Bezug auf globale normative Fragen wie Verteilungs-, Zugangs- und Partizipationsgerechtigkeit ebenso wie die Feminisierung der Armut innerhalb der letzten Jahrzehnte. Die behandelten Inhalte umfassen Definitionen von Armut und Entwicklung, unterschiedliche grundsätzliche entwicklungspolitische und diakonische Strategien der Intervention und eine Auswahl spezifischer Herangehensweisen internationaler, staatlicher, kirchlicher und zivilgesellschaftlicher Akteure. Diese werden kritisch auf die Berücksichtigung von Nachhaltigkeit und Inklusivität hin untersucht. Die Studierenden werden dabei themenbezogen in die Grundlagen von Sozialforschung (insbesondere der Armutsforschung in Deutschland und weltweit) sowie der entwicklungsbezogenen Feldforschung eingeführt.

Literatur
Butterwegge, C 2016. Armut in einem reichen Land: Wie das Problem verharmlost und verdrängt wird. Frankfurt a. M.: Campus. Gujit, I & Shah, M K (eds) 1998. The myth of community: Gender Issues in Participatory Development. London: ITDG. Hickey, S & Mohan G 2004. Participation: From Tyranny to Transformation? Exploring New Approaches to Participation in Development. London: Zed Books. Kirchenamt der EKD (Hg) 2006. Gerechte Teilhabe: Befähigung zu Eigenverantwortung und Solidarität: Denkschrift des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland zur Armut in Deutschland. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus. Rauch, T 2012. Entwicklungspolitik: Theorien, Strategien, Instrumente. Braunschweig: Westermann. UNDP (verschiedene Jahre): Human Development Reports.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	05.1. Armut und Entwicklung: Einführung in Grundkonzepte, Forschungsansätze und Strategien	2
S (Pflicht)	05.2. Armut und Entwicklung in biblischer Theologie, historischer Perspektive und aus Sicht der Sozialforschung	2
Ü zum S (Pflicht)	05.3. Entwicklungspolitische und Armutsbekämpfungsstrategien verschiedener Akteure im Wandel der Zeit: Exkursion, 3-tägig, zu kirchlichen und entwicklungspolitischen NGOs	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 06A Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement[1]

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
1. (WiS)	1 Sem.	Wahlpflichtmodul Pflichtveranstaltungen	10	8 SWS PS (à 45 min.) 12 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
Keine	ITDG	Klausur 90 min. **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Vorlesung Seminar Unterrichts-sprache: Deutsch	Zonne-Gätjens

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Geschichte und Begründung der Sozialen Arbeit
- Methodik und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit
- Ethik in der Sozialen Arbeit
- Grundlagen, Theorie und Praxis des Sozialmanagements
- Interkulturalität in der Sozialen Arbeit
- Soziale Arbeit im Kontext von Flucht und Binnenvertreibung.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- praktische Handlungsfelder der Sozialen Arbeit theoretisch zu verorten
- theoretisch-methodische Ansätze in der Sozialen Arbeit praktisch umzusetzen
- die kulturelle Bedingtheit von Lebenswelt(en) wahrzunehmen und diversitätssensibel zu interagieren

Lehrinhalte

Das Modul ‚Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement' basiert auf der grundlegenden Professions- und Disziplindefinition der International Federation of Social Work: "Soziale Arbeit ist eine Profession, die sozialen Wandel, Problemlösungen in menschlichen Beziehungen sowie die Ermächtigung und Befreiung von Menschen fördert, um ihr Wohlbefinden zu verbessern. Indem sie sich auf Theorien menschlichen Verhaltens sowie sozialer Systeme als Erklärungsbasis stützt, interveniert Soziale Arbeit im Schnittpunkt zwischen Individuum und Umwelt/Gesellschaft. Dabei sind die Prinzipien der Menschenrechte und sozialer Gerechtigkeit für die Soziale Arbeit von fundamentaler Bedeutung."

Im Rahmen von **Pflichtveranstaltungen** wird in die Geschichte der Sozialen Arbeit grundlegend eingeführt. Soziologische Prämissen und methodisch-pädagogische Zugänge werden ebenso wie klassische und gegenwärtige Handlungsfelder vorgestellt. Hierbei wird sowohl auf die Entwicklung des Disziplins- sowie des Professionsbegriffs und –verständnisses eingegangen wie auch auf den Kodex der Sozialen Arbeit. Großbereiche wie Gemeinwesenarbeit, an Gruppen orientierte Arbeit und Einzelfallarbeit werden vergleichend dargestellt und anhand von migrationsrelevanten Fragestellungen in der Sozialen Arbeit

[1] Das Modul 06A/B ist ein Wahlpflichtmodul, das Studierenden eine individuelle Schwerpunktsetzung ermöglicht. Nur ein Modulbereich, A oder B, muss belegt werden.

exemplifiziert.

Darüber hinaus werden Fragen der gesellschaftlichen Organisation, der Inklusion und der Partizipationsgerechtigkeit ebenso wie ethische Grundsatzfragen thematisiert und klassische Interventionsstrategien vor interkulturellem Hintergrund analysiert.

Eine grundlegende Einführung erfolgt auch in das Sozialmanagement. Hier werden überblicksartig relevante Aspekte für die Leitung im sozialen/Non-Profit Sektor vermittelt.

Im Seminar liegt der Schwerpunkt auf den Bereichen Flucht, Binnenvertreibung und unbegleitete minderjährige Asylbewerbende.

Literatur

Allgemein

Doel, M 2012. Social Work – The Basics. London: Routledge.

Krüger, R 2007. Organisation und Finanzierung Freier Träger der Sozialarbeit. Berlin: Lehmanns Media.

Seminar

McGhee, D 2010. Security, citizenship and human rights: Shared values in uncertain times. New York: Palgrave Macmillan.

	Titel der Lehrveranstaltung	**SWS**
V (Pflicht)	06A.1. Einführung in die Soziale Arbeit: Geschichte, Methodik, Handlungsfelder und Zugänge	2
V mit S (Pflicht)	06A.2. Einführung in die Grundlagen des Sozialmanagements	4
S (Pflicht)	06A.3. Flucht, Binnenvertreibung und unbegleitete minderjährige Asylbewerbende	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg **Studiengang: Interkulturelle Theologie und Diakonie global**				
Modulbezeichnung: 06B Mission: Grundlagen und Streitfragen[2]				
Semester	**Dauer**	**Art**	**ECTS-Punkte**	**Studentische Arbeitsbelastung**
2. (SoS)	1 Sem.	Wahlpflichtmodul Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen	10	8 SWS PS (à 45 min.) 12 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	**Verwendbarkeit**	**Prüfungsform / Prüfungsdauer**	**Lehr- und Lernmethoden**	**Modulverantwortliche(r)**
Keine	ITDG	Klausur 90 min. **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme am Seminar(en) und Übung(en), ggf. Gruppenarbeit und Referat	Vorlesung Übung Seminar Unterrichtssprache: Deutsch	Richebächer

Qualifikationsziele

In diesem Modul erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Vertiefte Kenntnisse zu den Grundlagen und Streitfragen der Missionswissenschaft
- Sichtung und interkulturell-theologische Kritik biblischer Grundlagen des Missionskonzepts
- Modelle der Zuordnung und Geschichte der Herausforderungen von politischer Herrschaft und Religion in der Weltchristenheit (u.a. Christlicher Glaube in der Minderheit, Reich Gottes und Reich der Welt, Mission und Kolonialismus, Partnerschaftlichkeit zwischen Kirche und Staat in der Moderne und heute)
- Geschichte des Christentums und Missionskonzepte in Afrika, Asien und Lateinamerika
- Kirche und Theologie im „globalen Süden“
- „Mission“ und religiöse Verbreitungsprozesse in anderen religiösen Traditionen.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- ihre eigene Situation als Mitglieder einer Religion mit universalem Verkündigungshorizont und begrenzten Machtbefugnissen in der demokratischen Gesellschaft zu erfassen und zu diskutieren
- das missionarische Mandat der Kirche im Rahmen der Missio Dei einordnen und kritisch zu reflektieren
- Herausforderungen politischer Verantwortung aus christlicher Sicht wahrzunehmen und abzuschätzen
- Interaktionsprozesse zwischen verschiedenen Christentümern weltweit verstehen und nachzeichnen zu können
- christliche Mission im Kontext religiöser Diversität wahrzunehmen und Positionierungen anderer Religionsgemeinschaften dazu zu reflektieren.

[2] Das Modul 06A/B ist ein Wahlpflichtmodul, das Studierenden eine individuelle Schwerpunktsetzung ermöglicht. Nur ein Modulbereich, A oder B, muss belegt werden.

Lehrinhalte

Das Modul ‚Mission: Grundlagen und Streitfragen' dient der Vertiefung missionswissenschaftlicher Fragestellungen für die Studierenden, die sich ein künftiges Berufsfeld in einer Kirche/ einem Land/ einer NGO etc. im globalen Süden vorstellen können.

In der **Vorlesung 01** ‚Missionsgeschichte als Geschichte der Kommunikation des Evangeliums' bietet es einen Längsschnitt der Geschichte der Weltchristenheit als Geschichte der interkulturellen Kommunikation des Evangeliums im Kontext verschiedener Gesellschafen, staatlicher Systeme und interreligiöser Nachbarschaften.

In der **Vorlesung 02** ‚Missionstheologische Streitfragen der Gegenwart' wird die missionsgeschichtliche Dimension nicht nur in einer Kritik der ‚Missionsgeschichte als Ausbreitungsgeschichte des Christentums' aufgenommen, sondern es wird der zeit- und kontextgemäßen Neuerfassung eines Missionsmandats der ökumenischen Bewegung auf der Grundlage der Missio Dei-Theologie in Interaktionen zwischen europäischen, afrikanischen, asiatischen und lateinamerikanischen Christenheitsvarianten zugearbeitet. Themen wie Mission und interreligiöser Dialog, Mission und Gender, Mission und Versöhnung kommen ebenso zur Geltung wie die Vielfalt der Missionstheologien in der Ökumene.

In den **Wahlpflichtseminaren** haben die Studierenden die Möglichkeit, entweder die exegetischen Grundlagen missionswissenschaftlicher Forschungen intensiver zu bearbeiten oder einen spezifischen Bereich interreligiöser und/oder ökumenischer Auseinandersetzung um Einladung zum Glauben und Mission heute näher zu untersuchen.

Literatur

Vorlesung 06B.01

Chadwick, H 1967. The Early Church: The Story of Emergent Christianity from the Apostolic Age to the Foundation of the Church of Rome. Harmondsworth: Penguin.
Irvin, D T & Sunquist, S V 2005. History of the World Christian Movement I: Earliest Christianity to 1453. Maryknoll, NY: Orbis.
Koschorke, K, Ludwig, F & Delgado, M 2007. A History of Christianity in Asia, Africa, and Latin America 1450-1990. Grand Rapids, Mich.: Eerdmans.
McGrath, A 2007. Christianity's Dangerous Idea - the Protestant Revolution: A History from the sixteenth Century to the Twenty-First. London: SPCK.
Ustorf, W, Müller, K & Ahrens, T (Hg) 1995. Einleitung in die Missionsgeschichte: Tradition, Situation und Dynamik des Christentums. Stuttgart: Kohlhammer.

Vorlesung 06B.02

Bosch, D 1991. Transforming Mission: Paradigm Shifts in Theology of Mission. Maryknoll, N.Y.: Orbis.
Flett, J 2010. The Witness of God. The Trinity, Missio Dei, Karl Barth and the Nature of Christian Community. Grand Rapids, Mich.: Eerdmans.
Lienemann-Perrin, C 1999. Mission und interreligiöser Dialog. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Auszüge aus: International Review of Mission Vol XCII, No 367, Oct 2003.
Wrogemann, H 2013. Missionstheologien der Gegenwart. Lehrbuch Interkulturelle Theologie/Missionswissenschaft Bd 2. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

Seminar 06B.03.1

Kertelge, K 1982. Mission im Neuen Testament. Freiburg: Herder.
Theißen. G 1977. Soziologie der Jesus Bewegung: Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums. München: Kaiser.

Seminar 06B.03.2

Lienemann-Perrin, C 1999. Mission und interreligiöser Dialog. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
Schmidt, H & Basol-Gürdal, A (Hg) 2011. Zeugnis, Einladung, Bekehrung: Mission im Christentum und Islam. Regensburg: Friedrich Pustet.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	06B.1. Missionsgeschichte als Geschichte der Kommunikation des Evangeliums und des Miteinanders und Gegenübers von Religion und Machtansprüchen	2
V (Pflicht)	06B.2. Missionstheologische Streitfragen der Gegenwart	2
S (Wahlpflicht)	06B.3. Seminar Mission	2
	06B.3.1 Mission in biblisch-theologischer Diskussion	
	06B.3.2 Konzepte und Praxis von Mission und Ausbreitung in anderen Religionen (Islam o.a.)	
Ü (Pflicht)	06B.4. Übung Textlektüre Missionstheologie und -geschichte	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung 07 Religion, Gesellschaft und Sprache in unterschiedlichen Kontexten

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
2 (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen	5	4 SWS PS (à 45 min.) 4 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	ITDG	Essay **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en), ggf. Exposé zum Essay	Seminar Sprachübung Unterrichtssprache: Deutsch	Schröder

Qualifikationsziele

In der Lehrveranstaltung ‚Religion, Gesellschaft und Sprache in unterschiedlichen Kontexten' erwerben die Studierenden, bezogen auf eine ausgewählte Religionsgemeinschaft (Islam, Hinduismus, afrikanische Religionen o.a.), grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Religiöse Praktiken und Lebensformen
- Identitätskonstruktionen und Traditionswandel in verschiedenen regionalen Kontexten
- sozio-religiöse Dynamiken und Transformationsprozesse von Religionsgemeinschaften im Kontext von Migration und Globalisierung
- Prägende Einflüsse und Wechselwirkungen zwischen sprachlicher Praxis und religiösen Traditionen
- Strukturen und Wortschatz der für spezifische Religionen relevanten Sprachen (z.B. Arabisch, Tamil, Kisuaheli)

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die **Fähigkei**t,

- religiöse Praktiken und Lebensformen in soziale, kulturelle und globale Zusammenhänge und Dynamiken einzuordnen
- Vielfalt und Varianz innerhalb von religiösen Traditionen zu erkennen und zu analysieren
- Auswirkungen von religiösen Überzeugungen und Haltungen auf individuelles Verhalten und gesellschaftliche Praxis zu erkennen und in sozialdiakonischem bzw. entwicklungsbezogenen Arbeiten zu berücksichtigen
- Sprache als grundlegenden Faktor religiöser Identitätskonstruktionen zu begreifen
- Zentrale Begriffe einer anderen Religion zu verstehen, korrekt zu gebrauchen und einzuordnen.

Lehrinhalte

Der Kontakt mit Menschen anderen Glaubens und anderer Religionszugehörigkeit im sozialdiakonischen, migrations- und entwicklungsbezogenen Bereich erfordert die Bereitschaft und die Fähigkeit, sich andere Glaubenswelten verstehend erschließen zu können. Dazu sind Kenntnisse über Praxis, Lehre und Sprache anderer Religionsgemeinschaften besonders in Geschichte und Gegenwart erforderlich.

Im Mittelpunkt des Seminars steht eine Einführung in religiöse Praktiken und Lebensformen einer ausgewählten (nicht-christlichen) Religionsgemeinschaft im Kontext von Traditionswandel, Globalisierung und Migration in der Gegenwart (Islam, Hinduismus o.a.). Dabei soll neben den sozio-religiösen Dynamiken und Transformationsprozessen auch die sprachliche Praxis Beachtung finden, so dass die Rolle von Sprache als Medium der Traditionsvermittlung und der individuellen bzw. kollektiven Identitätskonstruktion deutlich wird. Hierzu gehört auch die elementare Einführung in die Grundlagen einer Sprache, die für die jeweilige Religionsgemeinschaft bedeutsam ist.

Literatur

Auffarth, C (ed) 1999-2002. Metzler-Lexikon Religion: Gegenwart - Alltag – Medien. Stuttgart: Metzler.
Juergensmeyer, M (ed) 2006. The Oxford Handbook of Global Religions. Oxford: Oxford University Press.
Nagel, A-K 2013. Diesseits der Parallelgesellschaft: Neuere Studien zu religiösen Migrantengemeinden in Deutschland. Bielefeld: transcript.
Oxtoby, W et al. (eds) 2015. A Concise Introduction to World Religions. Third Edition. Don Mills: Oxford University Press.
Mayer, R 2005. Diaspora: Eine kritische Begriffsbestimmung. Bielefeld: transcript.
Woodhead, L (ed) 2016. Religions in the Modern World: Traditions and Transformations. London: Routledge.

	Titel der Lehrveranstaltung	**SWS**
S (Pflicht)	07.1. Religion, Gesellschaft und Sprache – ein Grundkurs	2
Ü zum S (Wahlpflicht)	07.2. Sprachkurs 07.2.1. Arabisch 07.2.2. Tamil 07.2.3. Kisuaheli 07.2.4. Andere Sprachen	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 08 Leiten im sozialdiakonischen Kontext

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	5	4 SWS PS (à 45 min.) 4 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	ITDG	Klausur 90 min. **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Vorlesung Seminar Unterrichtssprache: Deutsch	Zonne-Gätjens

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Leiten im sozial-diakonischen Kontext ' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Ausrichtung und rechtliche Verfasstheit von Non-Profit-Organisationen
- Grundlagen und Theorien der Organisationsentwicklung
- Konzeptentwicklung und Formulierung von mittel- und langfristigen Zielen
- Personalbegleitung und –förderung
- Management- und Leitungstheorien
- Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit
- Public relations.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- Management- und Leitungstheorien anzuwenden
- eigenes Leitungsverhalten in Gruppen zu reflektieren und zu hinterfragen
- Handlungsalternativen im Leitungsverhalten zu eruieren
- Planungsprozesse im Rahmen von Konzeptentwicklung zu begleiten und zu steuern
- Inhalte und Visionen öffentlichkeits- und zielgruppenwirksam zu kommunizieren.

Lehrinhalte

Das Modul ‚Leiten im sozial-diakonischen Kontext' baut auf dem Modul 06A, ‚Einführung in Soziale Arbeit und Sozialmanagement', auf und vermittelt den Studierenden weiterführende Kenntnisse in den Bereichen Organisationsentwicklung, Management und Öffentlichkeitsarbeit. Schwerpunkt des Moduls ist Leitungsverantwortung im Rahmen eines Projekts oder einer Non-Profit-Organisation.

Im Rahmen einer **Pflichtvorlesung** ‚Leitung und Organisation' wird zunächst auf die generelle Verfasstheit sowie die Charakteristika von Organisationen im Non-Profit-Bereich eingegangen und am Beispiel von sozial-diakonischen Einrichtungen in Managementtheorien und deren Kritik eingeführt. Darüber hinaus erhalten die Studierenden erste Einblicke in die Theorie und Praxis von Personalentwicklung.

Im Rahmen des **Seminars** haben Studierende die Möglichkeit, Fragen von eigenen Leitungsstilen und vision und mission statements zu vertiefen. Das Seminar bietet Raum für Praxiserprobung. Es ist darauf ausgelegt,

Studierenden eine Plattform zu geben, auf der sie anhand von Fallbeispielen eigenes Leitungsverhalten in der Gruppe ausprobieren und, nach Gruppenfeedback, gegebenenfalls auch verändern können.

Literatur

Vorlesung

Simsa, R, Meyer, M & Badelt, C 2013. Handbuch der Nonprofit-Organisation. Stuttgart: Schäffer-Poeschel.

Seminar

Mahlmann, R 2011. Führungsstile gezielt einsetzen: Mitarbeiterorientiert, situativ und authentisch führen. Weinheim: Beltz.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	08.1. Leitung und Organisation: Einführung in grundlegende Konzepte	2
S (Pflicht)	08.2. Leitungsstile in NPOs	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 09 Juristische Fragen in der sozialdiakonischen Arbeit in Deutschland

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	5	4 SWS PS (à 45 min.) 4 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Keine	ITDG	Klausur, 90 min **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Vorlesung Seminar Unterrichtssprache: Deutsch	Fröchtling

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit in Deutschland' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Sozialrecht in Theorie und Anwendung
- Rechtsfragen im Kontext von Asyl und Migration
- dem europäischen Asylsystem
- Ablauf des nationalen Asylverfahrens
- humanitäre Aufenthaltstitel
- Rechte von Menschen mit Behinderungen
- Recht im Kontext von Gleichstellung und Gleichbehandlung

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- anhand von Fallbeispielen selbständig die jeweilige Rechtslage zu prüfen
- Rechtsfragen und Konzepte von Gerechtigkeit miteinander kritisch in Beziehung zu setzen

Lehrinhalte

Das Modul ‚Juristische Fragen in der sozial-diakonischen Arbeit in Deutschland' bietet eine Überblicks-Einführung in den Gesamtkomplex Sozial-, Asyl- und Aufenthaltsrecht. Darüber hinaus werden die wesentlichsten Aspekte von Rechtsfragen in den Bereichen Behinderung und Gleichstellung kurz erörtert.

Das Modul gliedert sich in eine Pflichtvorlesung ‚Sozialrecht' und eine Pflichtvorlesung ‚Aufenthalts- und Asylrecht'. Beide Lehrveranstaltungen integrieren die Arbeit an exemplarischen Fallbeispielen.

Literatur

Aktuelle Gesetzestextsammlung SGB (z. B. Beck-Texte im dtv oder Nomos Gesetze)
Aktuelle Gesetzestextsammlung Ausländerrecht (z. B. Beck-Texte im dtv oder Wallhalla)
Tiedemann, P 2014. Flüchtlingsrecht: Die materiellen und verfahrensrechtlichen Grundlagen. Berlin: Springer.
Heinold, H 2007. Recht für Flüchtlinge: Ein Leitfaden durch das Asyl- und Ausländerrecht für die Praxis. Karlsruhe: Von Loeper.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
VL (Pflicht)	09.1. Sozialrecht	2
VL (Pflicht)	09.2. Aufenthalts- und Asylrecht	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 10 Interreligiöser Dialog

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahlpflichtveranstaltungen	10	6 SWS PS (à 45 min.) 6 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMGZ 09	Mündliche Prüfung 30 min. **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en) ggf. Teilnahme an Exkursion, Schriftliche Arbeitsaufgaben	Vorlesung Seminar Übung Unterrichtssprache: Englisch	Schröder

Qualifikationsziele

In der übergreifenden Pflichtveranstaltung ‚Einführung in Religionen und interreligiöse Austauschprozesse' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Überblickswissen zur Geschichte und religiösen Praxis ausgewählter Religionsgemeinschaften oder Weltanschauungen (Judentum, Islam, Hinduismus, Buddhismus, neue religiöse Bewegungen, traditionale Religionsgemeinschaften etc.)
- Konzeptionen interreligiöser Fremdwahrnehmung in unterschiedlichen Religionsgemeinschaften
- interreligiöse Austauschprozesse in Geschichte und Gegenwart
- unterschiedliche Theologien und Ansätze des Dialogs.

In den Wahlpflichtveranstaltungen erwerben die Studierenden die folgenden Kenntnisse:

- religionswissenschaftliche und theologische Zugänge zum interreligiösen Dialog
- methodische Zugänge der Religionswissenschaft
- Formen, Kontexte und Bedingungen des interreligiösen Dialogs in Deutschland und weltweit
- Praxisfelder und Beispiele des organisierten interreligiösen Dialogs.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die **Fähigkeit,**

- Traditionen des multireligiösen Zusammenlebens wahrzunehmen und zu stärken
- den praktischen Umgang mit religiöser Diversität in pluralistischen Gesellschaften wissenschaftlich zu reflektieren sowie eigene Handlungsstrategien zu entwerfen
- interreligiöse Fremdwahrnehmungen, v.a. der eigenen Glaubensgemeinschaft, kritisch zu reflektieren
- interreligiösen Dialog kritisch zu analysieren, und ggf. aktiv in diesen einzutreten
- den eigenen Glauben respektvoll im Umgang mit anderen zu vertreten
- unterschiedliche Überzeugungen wahrzunehmen und zu respektieren sowie gemeinsame Anliegen zu identifizieren.

Lehrinhalte
Im Zuge von Globalisierung und Migration entsteht vielerorts eine neue und vielfältige Präsenz von Religionsgemeinschaften unterschiedlichster kultureller und religiöser Prägung. Während sich europäische Länder zunehmend in hoch diversifizierte und multireligiöse Gesellschaften verwandeln, in denen erst noch neue Formen des Umgangs mit dieser Vielfalt gefunden werden müssen, bestehen in anderen regionalen Kontexten jahrhundertealte etablierte Traditionen des multireligiösen Zusammenlebens, die in den gegenwärtigen, religiös konnotierten Identitätskonflikten grundlegend umgeformt werden. Vor diesem Hintergrund vermittelt das quermodularisierte Modul Kenntnisse und Kompetenzen für den Umgang mit Diversität in religiös pluralen Gesellschaften und den organisierten interreligiösen Dialog. Die übergreifende Überblicksvorlesung vermittelt zunächst eine Einführung in ausgewählte religiöse Traditionen und stellt interreligiöse Austauschprozesse und Fremdwahrnehmungen dar. Vor diesem Hintergrund werden in den Wahlpflicht-Seminaren die gegenwärtigen Kontexte und Bedingungen des organisierten interreligiösen Dialogs, seine religionswissenschaftlich-methodische Erschließung sowie unterschiedliche religiöse bzw. theologische Dialogansätze erarbeitet. Des Weiteren werden anhand ausgewählter Beispiele Formen und Praktiken des interreligiösen Dialogs sowie die Aufgaben leitenden bzw. diakonischen Handelns darin erörtert.
Literatur
Cheetham, D et al. (eds) 2013. Understanding Interreligious Relations. Oxford: Oxford University Press. Cornille, C (ed) 2013. The Wiley-Blackwell Companion to Inter-Religious Dialogue. Chichester: Wiley-Blackwell. Küster, V 2011. Einführung in die interkulturelle Theologie. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. Migliore, D 2004. Faith Seeking Understanding: An Introduction to Christian Theology. Grand Rapids, Mich.: Eerdmans. Partridge, C & Dowley, T (eds) 2013. Introduction to World Religions. Oxford: Lion Publishing. Schreiner, P et al. (eds) 2005. Handbuch interreligiöses Lernen. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht	10.1. Einführung in Religionen und interreligiöse Austauschprozesse	2
S (Wahlpflicht)	10.2. Interreligiöser Dialog in der Praxis (Seminar) 10.2.1. Interreligiöser Dialog im Kontext sozialdiakonischer und entwicklungsbezogener Arbeit 10.2.2. Interreligiöser Dialog und Zusammenarbeit im interreligiösen Kontext	2
Ü zum S (Wahlpflicht)	10.3. Lektüreübung: Texte zum Seminar	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg **Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global**				
Modulbezeichnung: 11 Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Beratung				
Semester	**Dauer**	**Art**	**ECTS-Punkte**	**Studentische Arbeitsbelastung**
3. (WiS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	10	8 SWS PS (à 45 min.) 12 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	**Verwendbarkeit**	**Prüfungsform / Prüfungsdauer**	**Lehr- und Lernmethoden**	**Modulverantwortliche(r)**
Keine	ITDG	Mündl. Prüfung 30 min. **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en), ggf. Kurzpräsentation	Vorlesung Seminar Übung Unterrichtssprache: Deutsch	Fröchtling

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Beratung' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Begründungen beratenden Handelns
- Beratungszugänge
- Methodik beratenden Handelns aus interkultureller Perspektive
- Kommunikation und Kultur
- Beratungformen
- forced migration, internally displaced people und diesbezügliche psycho-soziale Herausforderungen
- interkulturell orientierte Beratung und Begleitung in individuellen Krisensituationen und vulnerablen Settings
- Beratung und Begleitung in Katastrophengebieten
- Trauma und posttraumatische Belastungsstörung, sequentielle Traumatisierung
- Umgang mit und Verarbeitung von Krisensituationen.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- Seelsorge- und Beratungskonzepte auf ihre interkulturelle Relevanz hin kritisch zu evaluieren
- ihre kommunikative Kompetenz und ihre Selbst- und Fremdwahrnehmung im und für den Kontext interkultureller Arbeit zu schärfen
- seelsorgliches/beratendes Geschehen in Rollenspielen in Kleingruppen unter Anleitung zu reflektieren
- eigenes Selbstverständnis als Seelsorger/in/Berater/in und dessen biografische und kulturell-theologische Bedingtheit zu formulieren
- eigene Bewältigungsmechanismen in Krisensituationen zu kennen und diese aktivieren zu können.

Lehrinhalte

Migration und Diversität der Lebensräume global erfordern zunehmend die Ausbildung interkultureller Beratungskompetenz, um diversitätssensibel auf Menschen unterschiedlicher Herkunft eingehen zu können.

Im vorliegenden Modul ‚Grundlagen und Praxis interkultureller psycho-sozialer Beratung' dient die **Vorlesung** ‚Beratung: Konzepte und Methodik' der Einführung in grundlegende theoretische Zugänge zu Beratungsverständnissen und Konzepten allgemein, orientiert an der Grobeinteilung in psychodynamische, person-zentrierte und verhaltens- und kognitions-orientierte Ansätze.

Das **Seminar mit Übung** ‚Beratung: Praxis und Praxisfelder' stellt spezifische Beratungssituationen, lebensgeschichtlich und umweltinduziert, vor, setzt sich mit den jeweils vorherrschenden psycho-sozialen Herausforderungen auseinander und stellt Methoden und Zugänge der Bewältigung kritisch zur Diskussion. Praxisbezogene Rollenspiele ermöglichen den Studierenden ein Ausprobieren von und einen selbstkritischen Blick auf beratendes Handeln. Der Übungsteil des Moduls bietet Studierenden darüber hinaus die Möglichkeit, die Psychodynamik von Krisensituationen kennen zu lernen und eigene Bewältigungsmechanismen zu reflektieren und gegebenenfalls zu erweitern.

Das **Seminar** ‚Kultur – Beratung – interkulturelle Kommunikation' bietet einen Überblick über Ansätze interkultureller Beratung, wobei nicht nur Fragen der kulturellen Bedingtheit von Weltwahrnehmung- und Weltdeutung in den Blick genommen werden, sondern auch Kommunikationsformen und – strukturen sowie die Frage nach Beratung und Gender thematisiert und von den Studierenden reflektiert werden. Studierende werden darüber hinaus mit zentralen Aspekten interkultureller Beratungsarbeit und deren methodischen Zugängen vertraut gemacht und haben in Praxiseinheiten die Möglichkeit, ihr grundlegendes Selbstverständnis als Berater/in zu hinterfragen und diversitätssensible Formen seelsorglicher Kommunikation und Beratung auszuprobieren.

Literatur

Pedersen, P 2000. Hidden Messages in Culture-Centered Counseling: A Triad Training Model. Thousand Oaks: Sage.
Ponterotto, J G (ed) 2010. Handbook of Multicultural Counselling. Thousand Oaks: Sage.
Radice von Wogau, J, Eimmermacher, H & Lanfranchi, A (Hgg) 2015. Therapie und Beratung von Migranten: Systemisch-interkulturell denken und handeln. Weinheim & Basel: Beltz.
Treichler, A (Hg) 2004. Handbuch Soziale Arbeit in der Einwanderungsgesellschaft: Grundlinien, Konzepte, Handlungsfelder, Methoden. Frankfurt a.M.: Brandes & Apsel.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
VL (Pflicht)	11.1. Beratung: Konzepte und Methodik	4
S + Ü (Pflicht)	11.2. Beratung: Praxis und Praxisfelder	2
S (Pflicht)	11.3. Kultur – Beratung – interkulturelle Kommunikation	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 12 Einführung in das Langzeit-Praktikum

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
3. (WiS)	1 Sem.	Pflicht Pflichtveranstaltungen	5	3 SWS PS (à 45 min.) 3 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
Modul 03 (Kurzzeit-Praktikum mit Bericht)	Quermodularisiert mit ITMGZ 10	Persönlicher Entwicklungsplan **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Seminar Unterrichtssprache: Englisch /ggf. Deutsch	Fröchtling

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Einführung in das Langzeit-Praktikum' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Ablauf, Struktur, Anforderungen und Zielsetzungen des Langzeit-Praktikums
- Vorbereitungsprozesse auf das Langzeit-Praktikum
- Durchführung individueller Stärken-/Schwächen-/Bedarfsanalysen
- Nutzung von Internet-Foren im Bewerbungsbereich
- Bewerbungsstandards national und international
- Bewerbungsprozesse im kirchlich-sozialen und entwicklungspolitischen Bereich
- Bewerbungsstrategien und Selbst-Präsentation.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die **Fähigkeit,**

- Eigene Stärken und Schwächen realistisch einzuschätzen
- Selbst- und Fremdwahrnehmung hinsichtlich Stärken und Schwächen zu analysieren
- Praxisbereiche zu eruieren, die zum eigenen Stärken-/Schwächen-/oder Lernbedarfsprofil passen
- Eigene Motivation bewerbungsspezifisch formulieren zu können
- Lebensläufe und Bewerbungsschreiben formal korrekt und inhaltlich ansprechend zu formulieren.
-

Lehrinhalte

Das Modul bietet im Rahmen eines **Seminars** Informationen über zentrale Aspekte des späteren Praxissemesters und verdeutlicht Abläufe, Rahmenbedingungen und Zielsetzungen.

In einem weiteren **Seminar** werden die Studierenden anhand von Beispielen und durch eine Stärken-/Schwächen-/Bedarfsanalyse bei der Suche nach individuell geeigneten Praktikumsstellen unterstützt und erhalten Einblick in das Anforderungsprofil bei der späteren Erstellung eines umfangreichen Praxisberichtes sowie eine Einführung in die internetbasierte Suche nach Job und Praktikumsstellen und die Arbeit am eigenen Motivationsschreiben und dem eigenen Lebenslauf.

Die Studierenden werden mit den Besonderheiten von Bewerbungen im kirchlich-sozialen und entwicklungsbezogenen Sektor vertraut gemacht und erhalten die Möglichkeit, in Rollenspielen unterschiedliche Bewerbungssituationen durchzuspielen und in Gruppenprozessen zu analysieren.

Literatur

Berger, L 2012. All Work, No Pay: Finding an Internship, Building your Resume, Making Connections, and Gaining Job Experience. New York: Ten Speed.

Mvenda, N 2013. A Preparatory Guide for Job Seekers: Does and Don'ts on Formal Letters, CV, Resume, Application Form and Interview. Saarbrücken: Lambert Academic Publishing.

Darüber hinaus dienen fachhochschulinterne Dokumente wie die Ordnung für das Praxissemester, Ablaufpläne und Info-Pakete für Mentor/innen als Arbeitsgrundlage.

Studierenden mit Deutsch als Muttersprache wird zusätzlich die folgende Literatur empfohlen:

Neuhaus, K & Neuhaus, D 2013. Das Bewerbungshandbuch Englisch. Bochum: ILT-Europa Verlag.

Pocklington, J, Schulz, P & Zettl, E 2010. Bewerben auf Englisch: Leitfaden mit Tipps und Mustern. Berlin: Cornelsen.

	Titel der Lehrveranstaltung	**SWS**
S (Pflicht)	12.1. Pflicht: Einführung in das Langzeit-Praktikum	1
S (Pflicht)	12.2. Pflicht: Motivations-, Stärken- und Schwächenanalyse und Bewerbungstraining (S, 2 Std.)	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 13 Projektmanagement

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	5	6 SWS PS (à 45 min.) 6 SWS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
Keine	Quermodularisiert mit ITMGZ 14	Präsentation (30 min.) **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en), ggf. Kurzpräsentation	Seminar mit Praxis-einheiten Unterrichtssprache: Englisch	Beckmann

Qualifikationsziele

Im Modul ‚Projektmanagement' erwerben die Studierenden **Grundkenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Besondere Merkmale von Projekten und projektförmigem Arbeiten
- Stadien des Planungszyklus: Startphase, Planung, Implementation, Monitoring/Controlling, Evaluierung) und ihre jeweiligen Funktionen
- Planungsinstrumente: Zieldefinition, Zielsystem, Situationsanalyse, Ressourcen- und Bedürfnisanalysen, Zielgruppenanalyse, einfache Monitoring und Evaluierungsinstrumente
- Möglichkeiten und Grenzen projektförmiger Interventionen
- Grundzüge der Arbeit mit Instrumenten des Participatory Learning and Action Ansatzes (PLA) und ihre Möglichkeiten und Grenzen
- Wichtige Stakeholder in Projekten (Partner, Träger, Zielgruppen, Nutznießer etc.)
- Planerischer Umgang mit dem Ende von Projekten und Follow-up.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden folgende **Fähigkeiten:**

- Grundzüge des planerischen Denkens
- Teamarbeit: verschiedene Rollen und Aufgaben im Team (Koordination, Monitoring/Controlling, Zeitmanagement im Team)
- Präsentations- und Visualisierungstechniken wie z.B. Moderationskarten und -tafel
- Dokumentation von projektförmigen Prozessen
- Kontakt mit potenziellen Förder- bzw. Geberorganisationen (Grundsätze und Strategien bei Anträgen auf externe Förderung).

Lehrinhalte

Projekte und projektförmiges Arbeiten sind Standard im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Dies gilt zunehmend auch für die internationale Zusammenarbeit von Kirchen und Faith Based Organizations (FBO) wie auch für die Soziale Arbeit, insbesondere in den Bereichen Migration und Flucht. Das vorliegende Modul vermittelt hierzu grundlegende theoretische und praktische Kenntnisse. Dabei werden Fragen von Interkulturalität in der projektbezogenen Arbeit thematisiert und klassische Formen des PME vor interkulturellem Hintergrund analysiert und kritisch hinterfragt bzw. ihre Grenzen untersucht. Studierende erhalten im Rahmen des Moduls ‚Projektmanagement' die Möglichkeit, das in Theorieeinheiten Erlernte anhand eines individuell oder in Kleingruppen zu entwickelnden Projekts anzuwenden und, beispielsweise in den jeweils eigenen Gemeinden oder Arbeitskontexten, praktisch umzusetzen. Dabei bietet das

Modul die Möglichkeit der fortlaufenden Begleitung in diesem Prozess.
Literatur
Cobb, A 2012. Leading Project Teams: The Basics of Project Management and Team Leadership. Los Angeles: Sage. European Commission EuropAID Cooperation Office 2002. Project Cycle Management Handbook. Grit, R 2008. Project Management: A Practical Approach. Groningen: Wolters-Noordhoff. Lewis, J P 2011. Project Planning Scheduling & Control: The Ultimate Hands-on Guide to Bringing Projects in on Time and on Budget. New York: McGraw-Hill. Osterhaus, J 2000. Gender and Project Management: A contribution to the Quality Management of GTZ. Eschborn: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit.

	Titel der Lehrveranstaltung	**SWS**
S (Pflicht)	13.1 Projektmanagement	6

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg **Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global**				
Modulbezeichnung: 14 Gender Studies und sozialdiakonische Arbeit				
Semester	**Dauer**	**Art**	**ECTS-Punkte**	**Studentische Arbeitsbelastung**
4. (SoS)	1 Sem.	Pflicht Pflichtveranstaltungen	5	4 SWS PS (à 45 min.) 4 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	**Verwendbarkeit**	**Prüfungsform / Prüfungsdauer**	**Lehr- und Lern-methoden**	**Modul-verantwortliche(r)**
Keine	ITDG	Essay **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en), ggf. Proposal /Exposé zum Essay	Vorlesung Seminar Unterrichtssprache: Deutsch	Fröchtling

Qualifikationsziele

In dem Modul 'Gender Studies und sozialdiakonische Arbeit' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Inhalte und Schwerpunkte von Gender Studies
- Gender in Geschichte und Gegenwart
- Gender in theologischen Diskursen
- Genderfragen im interkulturellen Kontext
- Gender und Rollenkonstruktion
- Gender, Sexualität und sexuelle Identitäten
- Konstruktion und De-Konstruktionen von Gender als sozio-kultureller Kategorie
- Gender in der sozial-diakonischen Arbeit und in Entwicklungszusammenarbeit
- Gender als Wahrnehmungsperspektive auf das Selbst und die Welt.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- sich vor dem eigenen kulturellen und sozio-biografischen Hintergrund kritisch sowohl mit Gender als auch mit gender-bezogenen Rollenkonstruktionen auseinander zu setzen
- Gender als sozio-kulturelle Dominante für ihr eigenes Leben zu reflektieren
- respektvoll mit anderen sexuellen Identitäten als der eigenen umzugehen
- sowohl gender- als auch diversitätssensibel in interkulturellen sozialdiakonischen Projekten/Settings zu agieren
- Gender als besondere Herausforderung in der entwicklungspolitischen und sozialdiakonischen Arbeit wahrzunehmen.

Lehrinhalte
Gender-Themen bestimmen in zunehmendem Maße interdisziplinäre Diskurse, von der Soziologie hin zur entwicklungspolitischen Debatte. Gleichzeitig ist eine Intensivierung der Auseinandersetzung mit Genderfragen auch für klassische diakonische Arbeitsfelder zu beobachten. Das Pflichtmodul ‚Gender Studies und sozialdiakonische Arbeit' nimmt unterschiedlichste Diskursfelder auf und führt in der **Vorlesung** ‚Gender Studies: Einführung in Basiskonzepte' u.a. in Geschlechtlichkeit in Geschichte und Gegenwart, postkoloniale und postmoderne Theorie zur Genderbildung und in Genderfragen in Soziologie, Theologie und Cultural Studies ein. Das **Seminar** ‚Genderfragen und Gendergerechtigkeit in der sozialdiakonischen Arbeit' greift die Thematik in interkultureller Perspektive in konkreten Arbeitsfeldern auf und erörtert die Bedeutung von Gender in der Entwicklungspolitik, in klassischen sozialdiakonischen Handlungsfeldern und in der Konstellation Berater_innen/Klient_innen. Darüber hinaus werden unterschiedliche Formen von geschlechterbasierter Gewalt in den Blick genommen. Interkulturalität und kulturell-soziale Kategorien werden besonders berücksichtigt. Neben theoretischen Kenntnissen im weiten Feld der Gender Studies ermöglicht das Modul Studierenden eine intensive Auseinandersetzung mit und Reflexion von eigenen Gender-Identitäten und diesbezüglichen Selbst-Verortungen und Selbst-Verständlichkeiten auf dem Hintergrund eigener sozio-kultureller und biografischer Bedingtheit.
Literatur
Ehlert, G 2012. Gender in der Sozialen Arbeit: Konzepte, Perspektiven, Basiswissen. Schwalbach am Taunus: Wochenschau Verlag. Phillips, A 2010. Gender and Culture. Cambridge: Polity Press. Schößler, F 2008. Einführung in die Gender Studies. Akademie Verlag. Ziebertz, H-G 2010. Gender in Islam und Christentum: Theoretische und empirische Studien. Münster: LIT.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	14.1. Gender Studies: Einführung in Basiskonzepte	2
S (Pflicht)	14.2. Genderfragen und Gendergerechtigkeit in der sozialdiakonischen Arbeit	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 15 Menschenrechte und wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte: Entstehungsgeschichte und Praxis

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. SoS	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	5	2 SWS PS (à 45 min.) 2 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
Teilnahme am Modul 09	ITDG	Mündliche Prüfung, 15 min. **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Vorlesung Unterrichtssprache: Deutsch	Beckmann

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Menschenrechte und wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte: Entstehungsgeschichte und Praxis' erwerben die Studierenden **Grundkenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Inhalt der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte
- des internationalen Zivilpakts der bürgerlichen und politischen Rechte
- des internationalen Paktes für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte
- UN Kinderrechtskonvention
- FAO Übereinkommen 169 über eingeborene und in Stämmen lebende Völker in unabhängigen Ländern
- Menschenrechtsansätze der Entwicklungszusammenarbeit und ihre Kritik
- Inhaltliche Unterschiede der Kairoer Erklärung der Menschenrechte und die Unterschiede zu den oben genannten Konventionen und kritische Positionen dazu
- Entstehungsgeschichte und Kontexte der oben genannten Konventionen.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden folgende **Fähigkeiten:**

- zu verstehen, dass die UN Menschenrechtscharta einerseits keine verbindliche Quelle des Völkerrechts ist und die Implikationen dieses Sachverhaltes zu verstehen und andererseits die globalen transformatorischen Potenziale der Menschen- und WSK-Rechte und ähnlicher internationaler Konventionen zu beschreiben
- zu unterschieden zwischen proklamierten Rechten und Rechtswirklichkeit
- die Voraussetzungen für die Einklagbarkeit von Rechten zu beschreiben
- Fallstudien darauf hin zu untersuchen, welche Menschen- und WSK Rechte hier relevant sein können
- Lobby- und Advocacy Strategien nachvollziehen zu können, die auf Menschen- und WSK Rechte gegründet sind und selbst anhand von Fallstudien einfache Argumentationen dieser Art zu entwickeln.

Lehrinhalte

Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, die am 10. Dezember 1948 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen in Paris verabschiedet wurde, stellt einen Meilenstein in der Entwicklung einer globalen zivilen Ethik dar. Die nachfolgenden menschenrechtlichen Konventionen wie z.B. die der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte (WSK Rechte), der internationalen Arbeitsrechte und der Kinderrechte wie auch das von der FAO verabschiedete Übereinkommen 169 über eingeborene und in Stämmen lebende Völker in unabhängigen Ländern, sind wichtige Ergänzungen des Kanons der Menschenrechte. Auch wenn es sich dabei um unverbindliche Empfehlungen handelt, so haben diese Normen doch den weltweiten Diskurs über unveräußerliche Rechte eines jeden Menschen voran gebracht, gleich welcher Herkunft, Religion oder sozialer, ethnischer und nationaler Zugehörigkeit.
In diesem Modul werden die Inhalte und Entstehungskontexte der wichtigsten Menschenrechtserklärungen behandelt. In der Sozialen Arbeit wie auch in der internationalen zivilgesellschaftlichen, kirchlich-diakonischen und der Entwicklungszusammenarbeit stellen die Menschen- und WSK Rechte wichtige Grundlagen, Bezugspunkte und Instrumente der Lobby- und Advocacy-Arbeit dar.
Darüber hinaus werden sich die Studierenden dieses Moduls auch kritisch mit diesen Rechten und ihrer schwachen Verbindlichkeit sowie den interkulturellen Kontroversen um die Menschenrechte auseinandersetzen.

Literatur

Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung 2011. Menschenrechte in der deutschen Entwicklungspolitik. BMZ Strategiepapier 4. Berlin: Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.
Ife, J 2010. Human Rights and Social Work: Towards Rights-Based Practice. Cambridge: Cambridge University Press.
United Nations General Assembly 1948. Universal Declaration of Human Rights.
Walz, H et al. 2014. Menschenrechtsorientiert wahrnehmen – beurteilen: Ein Lese- und Arbeitsbuch für Studierende, Lehrende und Professionelle der Sozialen Arbeit. Opladen: Budrich.

	Titel der Lehrveranstaltung	**SWS**
V (Pflicht)	15.01. Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, WSK Rechte und andere menschenrechtliche Konventionen: Entstehungsgeschichte und Praxis	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg **Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global**				
Modulbezeichnung: 16 Alter(n), Krankheit und Leben mit Behinderung aus biblisch-theologischer und soziologischer Perspektive				
Semester	**Dauer**	**Art**	**ECTS-Punkte**	**Studentische Arbeitsbelastung**
4. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflicht- und Wahlpflicht-veranstaltungen	5	4 SWS PS 4 SWS SeS

Voraussetzungen für die Teilnahme	**Verwendbarkeit**	**Prüfungsform / Prüfungsdauer**	**Lehr- und Lernmethoden**	**Modulverantwortliche(r)**
Keine	ITDG	Mündl. Prüfung 15 min. **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Vorlesung Seminar Unterrichtssprache: Deutsch	Kunz-Lübcke

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Alter(n), Krankheit und Leben mit Behinderung aus biblisch-theologischer und soziologischer Perspektive' erwerben die Studierendengrundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- biblische Vorstellungshorizonte von Alter und Krankheit
- Vorstellung von Magie und Heilung in der Umwelt Israels und in nichtchristlichen Religionen der jüngeren Gegenwart
- gesellschaftliche, kulturelle, theologische und medizinische Konstruktionen von Alter(n), Krankheit und Behinderung
- gesellschaftliches Normativitätsverständnis und Marginalisierung ‚der anderen'
- HIV & AIDS, globale Pattern, Krankheitsbild(er), Beratung und Interventionsstrategien
- Sexualität und Stigmatisierungsprozesse
- Symptome und Konsequenzen von Demenzerkrankungen und Konzepte in der psychosozialen Begleitung von Menschen mit Demenz

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die **Fähigkeit**:

- sich kritisch mit Alters-, Krankheits- und Behinderungs-Stereotypen und Definitionen auseinander zu setzen
- kulturspezifische Betrachtungsweisen der Themen Alter und Krankheit reflektieren zu können
- interkulturell reflektierte und gender-sensible Zugänge in der Begleitung von alten Menschen sowie von Menschen, die mit (chronischen) Krankheiten und Behinderungen leben, aufzubauen
- Erkenntnisse der Disability Studies auf Krankheitsverständnisse und die Desiderate sozialdiakonischen

Handelns anzuwenden
- Kultursensibel auf Menschen mit Demenz und ihre spezifischen Bedürfnisse einzugehen.

Lehrinhalte

Im vorliegenden Modul werden sowohl aus biblisch-theologischer als auch aus soziologischer Sicht Wahrnehmungen und Deutungsweisen von Krankheit, Leben mit Behinderung und Alterungsprozessen interdisziplinär reflektiert. Dabei wird anhand der Deutungen der Umwelt der Hebräischen Bibel sowie anhand von weiteren exemplarischen Beispielen der Zusammenhang zwischen Normativitätsdiskursen und Krankheit/Behinderung/Alter aufgezeigt. Hierbei finden u.a. Grundlagen der Disability Studies Berücksichtigung.

AIDS zählt in Subkontinenten wie Subsaharaafrika nach wie vor zu den häufigsten Todesursachen. Gleichzeitig wird ein Großteil projektbezogener Mittel für diesen Bereich eingesetzt. In dem die **Vorlesung** begleitenden **Wahlpflicht-Seminar** zu Fragen von HIV & AIDS werden die Studierenden mit Hintergründen, Krankheitsbildern, globale Patterns und Interventionsstrategien vertraut gemacht.

Leben mit Demenz wird global zu einer zunehmenden Herausforderung für unmittelbar Betroffene, Pflegepersonen und Gesundheitssysteme. In dem die Vorlesung begleitenden Wahlpflicht-Seminar lernen die Studierenden unterschiedliche Erscheinungs- und Ausdruckformen von Demenzerkrankungen kennen und erwerben grundlegende Kenntnisse in der Begleitung von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen.

Literatur

Azetsop, J 2016. HIV and AIDS in Africa: Christian Reflection, Public Health, Social Transformation. Maryknoll, NY: Orbis.
Fitzon, T et al. (Hg) 2012. Alterszäsuren: Zeit und Lebensalter in Literatur, Theologie und Geschichte. Berlin: De Gruyter.
Downs, M & Bowers, B (eds) 2014. Excellence in Dementia Care. Research into Practice. Maidenhead: Open University Press.
Elm D et al. (Hg) 2009. Alterstopoi: Das Wissen von den Lebensaltern in Literatur, Kunst und Theologie. Berlin: De Gruyter.
Goodley, D 2011. Disability Studies: An Interdisciplinary Introduction. Los Angeles et al.: Sage.
Karenberg, A & Leitz, C (Hg) 2000. Heilkunde und Hochkultur: Geburt, Seuche und Traumdeutung in den antiken Zivilisationen des Mittelmeerraumes. Münster: LIT.
Pasero, U 2007. Altern in Gesellschaft: Ageing – diversity – inclusion. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.
Preuss, J 1992. Biblisch-Talmudische Medizin: Beiträge zur Geschichte der Heilkunde und der Kultur überhaupt. Wiesbaden: Fourier.
Stol, M & Vleeming, S P (eds) 1998. The Care of the Elderly in the Ancient Near East. Studies in the History and Culture of the Ancient Near East XIV. Leiden et al.: Brill.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
V (Pflicht)	16.01. Altern(n), Krankheit und Leben mit Behinderung in biblisch-theologischer und soziologischer Perspektive	2
S (Wahlpflicht)	16.02. Leben mit Krankheit	2
	16.02.1. Leben mit HIV & AIDS: Krankheitsbilder, Stigmatisierung und Prävention	
	16.02.2. Leben mit Demenz: Krankheitsbilder und Begleitung	

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 17 Interkulturell Leben und Arbeiten

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
4. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	10	6 SWS PS 9 SWS SeS

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lernmethoden	Modulverantwortliche(r)
Modul 03 (einschl. Kurzzeitpraktikum)	ITDG	Studentische Präsentation und Mündl. Prüfung (15 min.) **Prüfungsvorleistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Vorlesung Übung Unterrichtssprache: Deutsch	Zonne-Gätjens

Qualifikationsziele

In dem Modul ‚Interkulturell leben und arbeiten' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Diskurse der Sozialen Arbeit, wie sie an unterschiedliche Weltregionen gebunden sind
- Konfliktmodelle
- Konfliktsituationen in der interkulturellen Kommunikation
- Strategien des konstruktiven Umgangs mit Konflikten.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- ihre eigene sozio-kulturelle ‚comfort-zone' und ihr eigenes Hilfs- und Entwicklungsverständnis zu beschreiben und vor dem Hintergrund anderer Verständnisse kritisch zu reflektieren
- Fremdheitserfahrungen und Konflikte zuzulassen, wahrzunehmen und zu benennen
- personzentrierte, kultur- und diversitätssensible Lösungsansätze im Dialog zu entwickeln
- auf den spezifischen Praktikumsplatz bezogene Rollenverständnisse zu artikulieren und zu hinterfragen
- die eigenen Rollen und das eigene Verhalten in persönlichen und Team-Konflikten in Arbeitssituationen zu reflektieren
- die Methode des Konstruktiven Feedbacks anzuwenden
- interpersonelle Konflikte anhand verschiedener Kategorien wie Macht, Interesse, kulturelle Differenz und anhand eine Modells der Gruppenprozessdynamik zu reflektieren.

Lehrinhalte

Im Modul „Interkulturell Leben und Arbeiten" werden im Rahmen der **Vorlesung** unterschiedliche Lehr- und Praxiskonzepte der Sozialen Arbeit aus verschiedenen Ländern vorgestellt und anhand von ausgewählten Einrichtungen diskutiert.

In der Übung ‚Konfliktfelder in der professionellen Zusammenarbeit' nehmen Fragen zum Ursprung von und

Umgang mit konfliktiven Situationen in interkulturellen Arbeitskontexten einen breiten Raum ein. Hier ist das Ziel, den Studierenden unterschiedliche Zugänge zu konstruktiver Konfliktbearbeitung modellhaft vorzustellen, die sie dann anhand von Beispielen in Kleingruppen erproben. Im Rahmen der Übung haben die Studierenden die Möglichkeit, erstmals oder erneut typische Konfliktkonstellationen in der interkulturellen Arbeit kennenzulernen und anhand von Fallbeispielen (Rollenspiele) den konstruktiven Umgang mit solchen Konflikten einzuüben.
Literatur
Bähr, C et al. 2014. Weltatlas Soziale Arbeit. Weinheim: Beltz Juventa. Litsch, E & Novoa, M 2002. Wenn es nicht so rund läuft: Stress, Konflikt und Krise: ein praktischer Ratgeber für den Auslandseinsatz. Eschborn: GTZ Stahl, E 2007. Dynamik in Gruppen. Handbuch der Gruppenleitung. Weinheim: Beltz PVU. Vogel, K 2011. Kreative Konfliktlösungen: Spiele für Lern- und Arbeitsgruppen. Salzhausen: iskopress

	Titel der Lehrveranstaltung	**SWS**
V (Pflicht)	17.1 Soziale Arbeit „around the globe“	4
Ü (Pflicht)	17.2 Konfliktfelder in der professionellen Zusammenarbeit	2

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 18 Langzeit-Praktikum

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
5. (WiS)	1 Sem.	Pflicht	25	mindestens 12 Wochen à 40 Std., 480 Std.

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
mind. 130 ECTS vor Beginn des Praktikums, Modul 03 (Abgeschlossenes Kurzzeit-Praktikum), Modul 12	Quermodularisiert mit ITMGZ 16	Praxisbericht **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme, Miniprojekt-Exposé	Praktikum, 12 Wochen à 40 Std., inkl. Miniprojekt (160 Std.)	Zonne-Gätjens

Qualifikationsziele

Im Modul ‚Langzeit-Praktikum' erwerben Studierende grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- durch regelmäßige Evaluationsgespräche mit den jeweiligen Mentor/innen fachspezifische Einsichten in einen Arbeitsbereich zu gewinnen,
- deren Administration und spezifische Inhalte und Herausforderungen kennen lernen und in der Lage zu sein,
- mit Hilfe von Supervision die eigene Rolle kritisch zu reflektieren.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- theoretische Kenntnisse aus den Bereichen sozialdiakonische Arbeit, Entwicklungszusammenarbeit oder Mission in einem von einer Fachkraft begleiteten Projekt, bevorzugt im Ausland, auf Praxistauglichkeit hin zu überprüfen,
- Gelerntes anzuwenden,
- interkulturelle Kompetenzen auszutesten,
- in einem zu dokumentierenden Projekt innerhalb der Einsatzstelle erste Eigenverantwortung für Planung, Durchführung, Evaluation und Dokumentation von Projekten einzuüben.

Lehrinhalte

Lerninhalte werden in der beigefügten Vereinbarung („Ausbildungsplan") über das Langzeit-Praktikum spezifiziert und können sich, je nach Einsatzstelle und Vorabsprachen zwischen dem/der Studierenden und der Hochschule, unterscheiden.

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 19 Auswertung des Langzeit-Praktikums

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
5. (WiS)	1 Sem.	Pflicht Pflichtveranstaltungen	5	4 SWS PS 4 SWS SeS

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
Vollständig abgeschlossenes Praktikum in Modul 18	Quermodularisiert mit ITMGZ 17	Posterpräsentation (15 min.) **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en) und Übung(en)	Seminar mit Supervisions-gruppen Unterrichtssprache: Englisch und Deutsch	Zonne-Gätjens

Qualifikationsziele

In dem Blockmodul ‚Auswertung des Langzeitpraktikums' erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Grundlagen und Methoden der kollegialen Beratung
- unterschiedliche Verständnisse von Hilfe und Entwicklung im Bereich humanitarian aid/assistance, der sozialdiakonischen, der missionarischen und der entwicklungspolitischen Arbeit
- Evaluationsmethodiken
- Gruppenmoderation.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,

- eigene sozialdiakonische, entwicklungspolitische oder missionarische Handlungsmaxime auf dem Hintergrund der gemachten Praxiserfahrung zu reflektieren
- in Gruppen Selbst- und Fremdwahrnehmungen während des Langzeit-Praktikums zu thematisieren
- interkulturelle Begegnungen und Konflikte sowie eigenes Rollen- und Helfer/in- oder Hilfe-Verständnis zu reflektieren
- mit enttäuschten Erwartungen umzugehen
- Gruppenprozesse in Kleingruppen und im Plenum zu moderieren
- die gemachten Erfahrungen auf eine künftige Berufswahl zu übertragen.

Lehrinhalte

In dem Blockmodul ‚Auswertung des Langzeit-Praktikums', das als **Pflichtveranstaltung** durchgeführt wird, haben Studierende die Möglichkeit, die Erfahrungen des Langzeit-Praktikums zu reflektieren und u.a. mittels der Methode der kollegialen Beratung Feedback zu geben und zu erhalten. Selbst- und Fremdwahrnehmung in der sozialdiakonischen, der missionarischen oder der entwicklungspolitischen Praxis stehen dabei im Mittelpunkt.
Gleichzeitig bietet das Blockmodul die Möglichkeit, nach Einführungen in Gruppenprozesse diese selbst zu begleiten und in Kleingruppen Moderations-, Feedback- und Evaluationstechniken einzuüben und leitend auszuprobieren. Das Blockmodul schließt mit einer Einheit, in der die gemachten Erfahrungen, Erwartungen, Rollenverständnisse, Handlungsmaxime und Fremdwahrnehmungen berufswahlrelevant thematisiert werden.

Literatur

Dewe, B et al. 2011. Professionelles soziales Handeln. Weinheim: Juventus.

Heigl-Evers, A 1975. Gruppenpsychotherapie und Gruppendynamik. Göttingen: Verlag für Medizinische Psychologie.
Osmer, R R 2008. Practical Theology: An Introduction. Grand Rapids, Mich.: Eerdmans.
Schlee, J 2008. Kollegiale Beratung und Supervision für pädagogische Berufe. Stuttgart: Kohlhammer.
Wendt, W R 1995. Soziale Arbeit im Wandel ihres Selbstverständnisses. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

	Titel der Lehrveranstaltung	**SWS**
S (Pflicht)	19.01. Auswertung des Langzeit-Praktikums	4

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung 20 Vorbereitung der Bachelorarbeit

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
6. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	5	6 SWS PS (à 45 min.) 6 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
mind. 150 ECTS Modul 02A/B	Quermodularisiert mit ITMGZ 18	Exposé mit Präsentation im Seminar **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Seminar(en), Übung(en) und Supervision /Betreuung	Seminar Übung Supervision Unterrichts-sprache: Englisch und Deutsch	Prorektor /-in für Studienangelegenheiten

Qualifikationsziele

Studierende schlagen zum Ende des 5. Semesters Fach, Dozent/ in und Thema ihrer Bachelorarbeit vor. In Beratungsprozessen mit den Dozierenden werden Forschungsvorhaben bzw. Thema gemeinsam geklärt und formuliert. Im Seminar ‚Hilfsmittel und Methoden zur Anlage einer großen wissenschaftlichen Arbeit' werden die in den Semestern 1-5 erworbenen **Kenntnisse** und **Fähigkeiten** auf dem Gebiet des wissenschaftlichen Arbeitens wiederholt und vertieft:

- eigene Fragestellungen und Erfahrungen aus dem Praxissemester in sinnvolle wissenschaftliche Themen und Forschungsvorhaben umzusetzen und diese zu formulieren
- Themen und Fragestellungen sachgemäß und methodisch angemessen zu bearbeiten
- relevante Literatur auszuwählen und zu rezipieren
- das Vorhaben in sinnvolle Arbeitsschritte aufzuteilen und aussagekräftig darzustellen
- das eigene Vorhaben im Gespräch mit dem/ der begleitenden Dozenten/ in und vor den Mitstudierenden darzustellen, zu diskutieren und durch kollegiales Feedback zu präzisieren
- Moderation und Evaluation.

Mit Abschluss des Moduls weisen die Studierenden ihre Befähigung nach, zu einem selbst gewählten Thema bzw. Forschungsvorhaben eine Bachelorarbeit zu planen und anzulegen und ihr Vorhaben zu präsentieren.

Lehrinhalte

Im **Seminar** ‚Hilfsmittel und Methoden zur Anlage einer wissenschaftlichen Arbeit' werden Forschungs- und Präsentationsmethoden, Hilfsmittel, Bibliographie- und Grundsatzfragen wissenschaftlicher Arbeits- und Darstellungsweisen wiederholt und geübt. Weiterhin lernen die Studierenden, vor einem Auditorium ihre Arbeitsvorhaben methodisch angemessen zu präsentieren, sich ergebende Gesprächsprozesse zu moderieren und das erhaltene kollegiale Feedback für das eigene Arbeitsvorhaben zu nutzen.

Literatur

Bell, J & Waters, S 2014. Doing Your Research Project: A Guide for First-Time Researchers. Maidenhead: McGraw-Hill Open University Press.
Brunner, H et al., 2015. Leitfaden zur Bachelor- und Masterarbeit: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und berufsfeldbezogenes Forschen an Hochschulen und Universitäten, 3. Aufl. Marburg: Tectum-Verlag.
Karmasin, M & Ribing, R 2002. Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Wien: WUV Facultas-Verlag.
Lipson, C 2007. How to Write a BA Thesis: A Practical Guide from Your First Ideas to Your Finished Paper. Chicago: University of Chicago Press.

	Titel der Lehrveranstaltung	**SWS**
Seminar (Pflicht)	20.1. Hilfsmittel und Methoden zur Anlage einer wissenschaftlichen Arbeit	3
Übung zum Seminar (Pflicht)	20.2. Begleitung durch Dozentinnen und Dozenten des Fachs der Bachelorarbeit	3

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung 21 Bachelorarbeit

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
6 (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	10	3 SWS PS (à 45 min.) 12 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
mind. 150 ECTS Modul 02A /B Modul 20	Quermodularisiert mit ITMGZ 19	Bachelorarbeit (ca. 40 Seiten) **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Supervision /Betreuung	Supervision	Prorektor /-in für Studienangelegenheiten

Qualifikationsziele

In der B.A.-Arbeit stellen die Studierenden die **Fähigkeit** unter Beweis,

- eigene Fragestellungen und Erfahrungen aus dem Praxissemester in sinnvolle wissenschaftliche Arbeitsvorhaben und Forschungsthemen umzusetzen
- eine wissenschaftliche Arbeit logisch disponiert und nach den gängigen akademischen Standards zu verfassen
- das Forschungsthema methodisch sachgemäß zu bearbeiten
- relevante Literatur auszuwählen und zu rezipieren
- und zu einem wissenschaftlich nachvollziehbaren und fundierten Ergebnis zu kommen.

Die Einzelheiten der Abfassung, insbesondere die Anfertigungsfrist, richten sich nach der Allgemeinen Prüfungsordnung, insbesondere § 19.

Durch die Vorstellung und Diskussion der Bachelorarbeit im abschließenden Kolloquium erwerben die Studierenden grundlegende **Kenntnisse** und **Fähigkeiten** in den folgenden Bereichen:
- analytisch-zusammenfassende Darstellung des Themas bzw. Forschungsprojekts
- Präsentation und Visualisierung von Ergebnissen.

Darüber hinaus erwerben Studierende die **Fähigkeit**,
- Ergebnisse und Kompetenzen aus der Bearbeitung des Projektes zu fokussieren und auf ihren sachlichen und fachlichen Wert auszuwerten und analytisch darzustellen
- die gewonnenen Erkenntnisse mit denen anderer Projekte sowie im Gespräch mit Dozierenden zu vergleichen, zu reflektieren und theoretisch zu vertiefen
- Ergebnisse und Kompetenzen aus dem Projekt in die Praxis zu transportieren und gewonnene Kontakte und Netzwerke für die praktische Arbeit nutzbar zu machen.

Lehrinhalte

In der Bachelorarbeit stellen die Studierenden ein selbst gewähltes Thema bzw. kleines Forschungsvorhaben auf der Grundlage der im Rahmen des gesamten Studiums erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen dar. Die Studierenden weisen ihre Befähigung nach, ein Thema bzw. Forschungsvorhaben in einem klar umrissenen Zeitraum eigenständig wissenschaftlich zu erarbeiten bzw. durchzuführen und die Ergebnisse im Rahmen einer schriftlichen Arbeit darzulegen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden im abschließenden Kolloquium zur Bachelorarbeit zusammenfassend präsentiert.

Literatur
Bell, J & Waters, S 2014. Doing Your Research Project: A Guide for First-Time Researchers. Maidenhead: McGraw-Hill Open University Press. Brunner, H et al., 2015. Leitfaden zur Bachelor- und Masterarbeit: Einführung in wissenschaftliches Arbeiten und berufsfeldbezogenes Forschen an Hochschulen und Universitäten, 3. Aufl. Marburg: Tectum-Verlag. Karmasin, M & Ribing, R 2002. Die Gestaltung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein Leitfaden für Seminararbeiten, Bachelor-, Master- und Magisterarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen. Wien: WUV Facultas-Verlag. Lipson, C 2007. How to Write a BA Thesis: A Practical Guide from Your First Ideas to Your Finished Paper. Chicago: University of Chicago Press.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Ü (Pflicht)	21.1. Begleitung und Supervision durch Dozent /-in des Fachs der Bachelorarbeit	3

Fachhochschule für Interkulturelle Theologie Hermannsburg
Studiengang: B.A. Interkulturelle Theologie und Diakonie global

Modulbezeichnung: 22 Kolloquium zur Bachelorarbeit

Semester	Dauer	Art	ECTS-Punkte	Studentische Arbeitsbelastung
6. (SoS)	1 Sem.	Pflichtmodul Pflichtveranstaltungen	10	1 SWS PS (à 45 min.) 10 SWS SeS (à 45 min.)

Voraussetzungen für die Teilnahme	Verwendbarkeit	Prüfungsform / Prüfungsdauer (Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten)	Lehr- und Lern-methoden	Modul-verantwortliche(r)
Modul 21	Quermodularisiert mit ITMGZ 20	Kolloquium 30 min. **Prüfungsvor-leistungen:** Regelmäßige Teilnahme an Supervision /Betreuung	Supervision	Prorektor /-in für Studienangelegenheiten

Qualifikationsziele

In diesem Module erwerben die Studierenden **Kenntnisse** in den folgenden Bereichen:

- Präsentation und Visualisierung
- Theoretische Grundlagen der Vortragstechniken.

Darüber hinaus erwerben die Studierenden die **Fähigkeit,**

- erarbeitete Inhalte zielgruppenorientiert aufzubereiten
- innerhalb eines vorgegebenen Zeitrahmens zu präsentieren
- sich kritischen Rückfragen sachgerecht und themenadäquat zu stellen.

Lehrinhalte

Die Studierenden stellen in einer öffentlichen Präsentation den Inhalt und die Ergebnisse ihrer BA-Arbeit vor. Dabei stellen sie unter Beweis, dass sie in der Lage sind, komplexere und fachspezifische Zusammenhänge allgemeinverständlich und zugleich fachspezifisch genug darzustellen. Darüber hinaus erwerben sie die Fähigkeit, sich in einem kritischen Dialog Fragen zu stellen und diese auf eine faire und fachlich fundierte Art und Weise zu beantworten

Literatur

Thody, A 2006. Writing and Presenting Research. Los Angeles et al.: SAGE Publications.

	Titel der Lehrveranstaltung	SWS
Kolloquium (Pflicht)	22.1. Kolloquium mit Darstellung und Diskussion der Bachelorarbeit	1